len Gebrauch einsammelt, die dann auch fürtrefliche Würkung thun. Bryonica dioica, Berberis vulgaris sehr häufig, aber ihre Früchte werden nicht so benuzt als sie es wohl verdienten. Conyza squarrosa, Digitalis purpurea, Liguſtrum vulgare, Cyperus flavescens, Sparganium erectum, Chrysosplenium oppositi folium und alternifolium, Clematis Vitalba, Chaerophyllum bulbosum, Ulmus campestris, Fumaria bulbosa, Saxifraga tridactylitis.

XIII.

Todesfälle.

Am 3ten Julius 1795 starb in Herrenhausen bei Hannover der Königl. Großbrittanische und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische

len Gebrauch einsammelt, die dann auch fürtrefliche Würkung thun. Bryonica dioica, Berberis vulgaris sehr häufig, aber ihre Früchte werden nicht so benuzt als sie es wohl verdienten. Conyza squarrosa, Digitalis purpurea, Liguſtrum vulgare, Cyperus flavescens, Sparganium erectum, Chrysosplenium oppositi folium und alternifolium, Clematis Vitalba, Chaerophyllum bulbosum, Ulmus campestris, Fumaria bulbosa, Saxifraga tridactylitis.

XIII.

Todesfälle.

Am 3ten Julius 1795 starb in Herrenhausen bei Hannover der Königl. Großbrittanische und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische

Botaniste Friedrich Ehrhart an der Lungenschwindsucht.

Sein Vater war Landgeistlicher zu Holderbank in der Gegend von Bern in der Schweiz, und da dieser die Kräuterkunde liebte, und deswegen manchmal botanische Excursionen mit dem großen Haller machte, so nahm er auch meistens seinen Sohn mit, welcher dadurch schon in seiner frühen Jugend eine große Vorliebe zur Pflanzenkunde bekam, wozu er hauptsächlich durch das Beyspiel seines Vaters und des Herrn von Hallers aufgemuntert wurde.

Da der Keim dieser Wissenschaft bei ihm Wurzel geschlagen hatte, so wünschte er sich auch ein Metier zu ergreiffen, wo ihm seine Neigung und Eifer für seine Lieblingswissenschaft zu statten käme, wo er sie ferner forttreiben und Nutzen davon haben könnte. In dieser Rücksicht entschloß er sich, die Apothekerkunst zu erlernen, und wurde deswegen in eine berühmte Officin nach Nürnberg geschikt. Obwohl er hier seine Lehrjahre glücklich vollendete, obwohl er an den noch lebenden Herrn Assessor Frischmann, der damals in der nehmlichen Officin conditionirte, einen guten Bo-

taniker antraf; so merkte er doch gar bald daß die Botanik von den deutschen Apothekern lange nicht so getrieben wurde, als es seyn sollte, und er es wünschte. Er hatte sehr oft Gelegenheit seine Vorgesezten, die Fehler über Fehler in der Botanik begiengen, zurechte zu weisen, wovon er nachher noch manche Anekdote erzählt hat.

Da er überall botanische Apotheker aufsuchte, so bemühte er sich auch bei seinem ehemaligen Vorgesezten Hrn. Assessor Frischmann der sich mitlerweile in Erlangen etablirt hatte, in Condition zu kommen, welches auch geschah, und wo er einige Jahre zubrachte. Während dieser Zeit wandelte ihm die Lust an eine Reise in die Schweiz, seinem Vaterlande, zu machen, welches ihm Hr. Frischmann willig erlaubte, weil er wohl wuste, daß ihm hauptsächlich die Schweizerpflanzen mehr, als seine Familie am Herzen lag. Ehrhart machte die Reise hin und her zu Fuß, blieb ohngefehr 6 Wochen aus, und brauchte dazu nicht mehr als 2 Carolinen. Er kam mit einer reichen Beute an Pflanzen zurück, womit er sein Herbarium sehr vermehrte.

Seine Neigung zur Botanik vermehrte sich immer mehr und mehr, und wurde durch diese Reise die gleichwohl mühsam und beschwerlich war, bis zum Enthusiasmus gebracht. Nun kam er in Condition bei Herrn Apotheker Andre in Hannover. Er wünschte hier nun die vollständigsten Kenntnisse in der Botanik zu erlangen und zu diesem Behuf glaubte er den Unterricht des Linne nöthig zu haben, da er schon beim Haller gelernt hatte, wie lehrreich der Unterricht großer Männer seye.

Er ließ sich daher von einer Reise nach Schweden durch nichts abhalten, und war so glücklich seinen Wunsch erfüllt zu sehen, Linnees Schüler zu seyn, und von ihm mit besonderer Freundschaft geschäzt zu werden Nach 5 jährigem Aufenthalte in Schweden, wovon er ein Jahr in der Hofapotheke zu Stokholm, die andern in Upsala zubrachte, kehrte er nach Deutschland zurück, und besuchte seinen Landsmann den Ritter Zimmermann in Hannover, durch deßen und Andres Fürsprache er als Botaniker zu Herrenhausen angestellet wurde.

Anfangs war er unermüdet die um Hannover wildwachsenden Pflanzen aufzusuchen,

und in den hannöverschen Anzeigen bekannt zu machen, als er aber in ein paar Jahren damit fertig war, machte er Excursionen durchs ganze Land, und endlich gar eine botanische Fußreise nach Holland.

Er hatte im Sinn eine Flora brunsvico luneburgica herauszugeben, in welcher er mehrere Linneische Classen reduciren wollte, da es ihm aber noch immer an einer nöthigen Bibliothek fehlte, er auch hin und wieder unter den Botanikern Feinde hatte, die oft sein Vorhaben vereitelten, so ist solches bei seinem Lebzeiten unterblieben, hoffentlich wird sie im Manuscript unter seinen Papieren zu finden seyn, und ich wünschte daß solches so wie sein ausgesuchtes Herbarium, welches die seltensten deutschen Pflanzen enthält, samt seinen übrigen Manuscripten in gute Hände kommen möge.

Bekanntlich sind von seinen schäzbaren Beiträgen nur 7 Hefte erschienen, und auf den 8ten schon angekündigten, haben die Botaniker bis jezt vergeblich gewartet. Außer diesen Beiträgen zur Naturkunde und den damit verwandten Wissenschaften ꝛc. Hannover 1787-1792, 7 Bände in 8. hat er nichts drucken

lassen; aus diesen aber lernt man ihn als einen gründlichen Naturforscher, hauptsächlich Botaniker, kennen. In dieser Wissenschaft war er ein gründlicher Beobachter und selbst an der jetzigen Aufklärung in der Cryptogamie hat er vielen Antheil. Seine gemachten Erfahrungen leiteten fast einzig und allein seine Feder, und diese wurde manchmal bitter, wenn sie gegen Fehler anderer angesezt wurde. Selbst gegen seinen Lehrer Linne war er in dieser Rücksicht nicht zurückhaltend, obwohl er immer seine Verdienste ehrte und schäzte.

Seine Statur war sehr lang und hager, er hatte einen Habitum Phthificum, deswegen war seine Krankheit unheilbar. Sein Körper war zum Fußreisen gebauet, er botanisirte in einem Tage durch eine Gegend von 8 und mehrern Stunden, so daß solches seine Schüler bald müde wurden.

Seine Stelle wird vermuthlich nicht wieder besezt, da sie es vorher auch nicht war, und da ohnehin gegenwärtig mehrere gute Botanisten unter den Gärtnern zu Herrenhausen angetroffen werden. —

Er hinterläßt eine Wittwe, die von der Churfürstl. Regierung Pension erhalten, da Ehrhart ohne Mittel war, und nur einen mässigen Sold hatte.

Sanft ruhe deine Asche — deine Schriften werde ich immer mit Vergnügen lesen — deine Briefe sind mir heilig, — deine mir mitgetheilten Pflanzen schäzbar, — und dein Andenken wird mir unvergeßlich seyn. H.

XIV.

Bücher Anzeigen.

So eben erhalte ich folgendes Werk, welches ich seiner Vortreflichkeit wegen sogleich anzeige;

De Gentiana dissertatio, quam pro gradu Doctoris etc. publico eruditorum examini sub-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1796

Band/Volume: 1796

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XIII. Todesfälle. 219-225